

Wachstum ist nicht alles

Rainer Gith und das Bürgerforum „Abbau der Massenarbeitslosigkeit“

WETTBERGEN. Der Mann hat sich Einiges vorgenommen. Rainer Gith, ehemaliger Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau - Chemie - Energie

(BCE), schickt sich an, eine Lösung für ein Problem zu entwickeln, das unsere Gesellschaft wie kein zweites belastet: die Massenarbeitslosigkeit.

Der Wettberger hat gemeinsam mit Friederike Masanke und Rolf Bode ein Konzept zur Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit entwi-

ckelt, das zwar noch nicht bis ins letzte Detail ausgearbeitet ist, jedoch Ansätze enthält, die durchaus diskussionswürdig erscheinen. **Weiter Seite 9**

Arbeit umverteilen

Rainer Gith möchte Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Der Giths Konzept zu Grunde liegende zentrale Gedanke – nämlich staatlicherseits Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren – ist nicht neu. Neu hingegen ist die Konsequenz, mit der Giths Konzept diesen Ansatz verfolgt.

Konkret: Ausgehend von einer Pilotbranche schlägt Gith vor, eine sich aus der Zahl der Beschäftigten in dieser Branche und der absoluten Zahl der Langzeitarbeitslosen errechnende Zahl von Langzeitarbeitslosen in diese Branche zu „integrieren“, sprich sie in den so genannten 1. Arbeitsmarkt einzugliedern.

Für die bereits in dieser Branche Beschäftigten würde daraus eine Reduzierung ihrer Arbeitszeit resultieren – der

angedachte volle Lohn-/Gehaltsausgleich ließe sich nach Giths Vorstellungen über die steigende Lohn- beziehungsweise Einkommenssteuer finanzieren.

Bedeutung für die Arbeitgeber gewinnt dieses Konzept – die Reduzierung der Arbeitslosenversicherung macht es möglich – durch die Senkung der Lohnnebenkosten. Hinzu kommt, dass die neu in den 1. Arbeitsmarkt Integrierten im ersten Jahr einen geringeren Tariflohn erhalten. Sie wiederum profitieren von speziell an den Erfordernissen der Branche ausgerichteten Schulungen, die ihre Integration in die Betriebe befördern.

Und auch volkswirtschaftlich gesehen erfüllt Giths Konzept eine in der wirtschaftspolitischen Diskussion immer

wiederkehrende Voraussetzung für den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung: die aus dem Abbau der Arbeitslosigkeit resultierende Zunahme des Konsums.

Gith weiß, dass das von ihm ausgearbeitete Konzept zunächst der Erprobung bedarf: „Man muss sich genau ansehen, welche Erfahrungen in der Pilotbranche gemacht werden und gegebenenfalls nachjustieren. Beispielsweise ist es vorab schwerlich exakt einzuschätzen, welche Auswirkungen die Wiedereingliederung einer bestimmten Zahl von Arbeitslosen auf das Steuereinkommen hat.“

Davon, dass sein Konzept sowohl im betriebs- als auch im volkswirtschaftlichen Sinn erfolgreich sein kann, ist der Wettberger jedoch überzeugt.

„Es ist ein Weg“, sagt er, „der auf die Umverteilung von Arbeit setzt und gerade deshalb allen gesellschaftlichen Gruppen Vorteile bringt. Wir können noch so sehr auf wirtschaftliches Wachstum setzen, die Arbeitslosigkeit bekommen wir auf diesem Weg nicht weg.“

Gith ist darum bemüht, eine breite Diskussion über das von ihm entwickelte Konzept anzustoßen. Das inzwischen von ihm ins Leben gerufene Bürgerforum zum „Abbau der Massenarbeitslosigkeit“ konnte bereits das Interesse von Bundestagsabgeordneten wie Edelgard Bulmahn, Rita Pawelski und Gerd Andres für sich verbuchen. **rks**

Kontakt: Rainer Gith, Neue Straße 33, 30457 Hannover, Telefon 46 21 16.